Auslandspraktikum bei Passiv Energie Japan Inc. in Tokyo, Japan

Auslandsbericht für Interessierte

Abbildung 1: Skyline mit Blick auf Tokyo Skytree

vorgelegt von:	Kutan, Deniz Kemal
Kontakt:	www.linkedin.com/in/deniz-kutan-951b87276
eingereicht bei:	Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln e.V.

Tokyo, den 19.01.2024

Abbildung 2: Tempelanlage und Tokyo Tower, Shibakoen

Inhaltsverzeichnis

1. MOTIVATION 4

2. VORBEREITUNG UND PAPIERKRAM 5

3. FINANZIERUNG 7

4. ERFAHRUNGEN 7

4.1 SICHERHEIT 7
4.3 TYPISCHER ALLTAG 8
4.2 KULTURELLES UND MENSCHEN 8

5. TIPPS, TRICKS UND SONSTIGES 9

6. PREISE VON GÄNGIGEN DINGEN (STAND JAN. 2024) 13

6.1 KOMBINI 13
6.2 IMBISSE, RESTAURANTKETTEN 13
6.3 MUSEEN 13
6.4 ENTERTAINMENT 14
6.4.1 BARS 14
6.4.2 CLUBS 14
6.5 TRANSPORT 14
6.6 SHAREHOUSE 14

7. FAZIT 15

8. NÜTZLICHE LINKS 16

1. Motivation

なぜ日本にいますか？

Warum bist du in Japan?

Diese Frage wird dir sehr, sehr oft gestellt werden – falls du dich dazu beschließt ein Auslandssemester in Japan zu machen. Und du solltest diese Frage nicht unterschätzen. Die Frage dient nicht nur als Konversationsstarter...

Je nach dem, warum du nach Japan möchtest, wirst du ein anderes Japan sehen und auch andere Erfahrungen machen. Die Antwort auf diese Frage bestimmt auch, wo in Japan du am besten Fuß fasst und ob du lieber an einer Uni ein Auslandssemester machst oder in einem Unternehmen ein Praktikum.

Für mich fiel die Wahl ohne weitere Überlegungen auf Tokyo. Großraum Tokyo ist mit ca. 40 Mio. Einwohnern die am dichtesten besiedelte Fläche der Erde. Die Stadt hat die Welt in vielerlei Hinsicht beeinflusst und geprägt (Musik, Architektur, Kunst…).

Die Stadt ist riesig und (fast) alles, was Japan zu bieten hat, ist in Tokyo zu finden.

- Entertainment (Karaoke, Bars, Clubs)
- Kultur (Schreine, Museen, Theater)
- Universitäten und Industrie
- Diverse Restaurantkultur (auch International)

Tokyo besteht aus verschiedenen Bereichen (Stadtteilen). Jeder Bereich ist für etwas anderes berühmt. Daher bekommt man je nach Standort andere Vibes und Erfahrungen zu spüren.

Du möchtest Kultur und Geschichte erleben? Dann bist du in Asakusa richtig.
Du möchtest internationale Kontakte knüpfen? Roppongi
Du möchtest mit (jungen) Menschen feiern gehen? Shibuya

Tokyo ist das, was man daraus macht. Man kann sich immer wieder neu erfinden und gleichgesinnte Menschen treffen. In dieser Stadt zu leben und darüber hinaus auch noch als Ingenieur zu arbeiten war meine Motivation.

Was ist deine Motivation?

なぜ日本にいますか？

2. Vorbereitung und Papierkram

Du bist also motiviert. Sehr gut! Dann hast du das Wichtigste bereits erledigt :)
Es gibt jedoch noch einige organisatorische Angelegenheiten zu klären. Und keine Sorge, das Finanzielle ist das letzte, worum du dich kümmern musst.

Falls du als Austauschstudent nach Japan gehen möchtest, dann wendest du dich am besten direkt an das Internationale Büro. Die Zuständigen im Internationalen Büro sind allesamt sehr freundlich und hilfsbereit. Während der Sprechstunden kannst du mit Ihnen über den Ablauf sprechen.

Falls du als Praktikant in einem Unternehmen nach Japan kommen möchtest, solltest du als erstes damit anfangen japanisch zu lernen. Ohne Japanisch ist es äußerst schwierig in Japan durchzukommen, geschweige denn ein Unternehmen zu finden. Die meisten Japaner sprechen kein Englisch! Nicht ein einziges Wort. In Tokyo als Weltstadt ist es zwar etwas entspannter, aber mindestens Grundkenntnisse musst (!!!) du dir aneignen. Und das nur, um deine Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Sogar deutsche Firmen wie beispielweise Bosch und BMW verlangen mindestens JLPT N2.
Da die Organisation des Auslandsaufenthaltes 6-12 Monate dauert, hast du genug Zeit :)

Um Unternehmen/Praktika zu finden, gibt es verschiedene Wege:

- Direkt über das Karriereportal der Unternehmenswebsites
- Deutsche Industrie- und Handelskammer in Deutschland
- Kostenpflichtige Vermittlungen (kostenintensiv und teilweise unseriös)
- kopra.org (starke Empfehlung, so habe ich meine Stelle gefunden)
- Professoren, Familie, Freunde

Ein paar Vorwarnungen:

- Die Chance eine Praktikumsstelle (als Ingenieur) zu finden, ist stark von deinen Sprachkenntnissen und bisherigen Auslands- und Arbeitserfahrungen abhängig. Sprichst du bereits sehr gut japanisch, hast du sehr gute Chancen. Dann kannst du dich direkt, auch bei japanischen Firmen, bewerben. Ansonsten hast du die beste Chancen über kopra.org, kostenpflichtige Vermittlungen oder bei deutschen Unternehmen.
- Die japanische Arbeitskultur ist nichts für schwache Nerven. Neben den täglichen Überstunden und der Sprachbarriere kommen noch kulturelle Unterschiede dazu. Bitte informiere dich unbedingt z.B. über Hierarche, Verbeugungen, Annahme von Visitenkarten, Kommunikationsstile (high-kontext) und omote.
- Im Gegensatz zu Deutschland ist in Japan kein Markt für Praktika für Ausländer vorhanden. Es gibt nur eine Handvoll Unternehmen, die öffentlich Stellen für Ausländer ausschreiben. Diese bekommen dann viele Bewerbungen. Auf meine Praktikumsstelle bewerben sich täglich 2-3 Studenten. Daher solltest du nur hochwertige Bewerbungen abschicken und, wenn möglich, mit Sprachnachweisen anreichern.
- Auch die Bewerbungsprozesse verlaufen grundlegend unterschiedlich ab. Bewerbungen werden per Hand geschrieben. Auswahlverfahren sind mehrstufig. Es ist möglich, dass du mit dem Unternehmen drei oder mehr Gespräche führen musst, bist du eingestellt wirst.

Wenn du erfolgreich einen Arbeitsvertrag/Praktikantenvertrag unterschrieben hast, dann kann es mit dem Papierkram beginnen.

Vor Antritt des Aufenthaltes musst du dich u.a. um folgendes kümmern:

1. Reisepass
2. Aktuelle Passfotos
3. Kontoauszüge
4. Immatrikulationsbescheinigung
5. Visum vom Konsulat
   - Beantragung nur mit Certificate of Eligibility (COE), welche deine Firma in Japan bei der Arbeitsbehörde beantragen muss. Dazu benötigt deine Firme einige Unterlagen von dir. Welche genau wird dir vom Unternehmen mitgeteilt. Die Bearbeitungszeit des COE beträgt bis zu 3 Monate.
   - Die Bearbeitungsdauer des Visums beim japanischen Konsulat in Düsseldorf beträgt 2-3 Tage.
6. Kreditkarte mit keinen/geringen Gebühren für Geldabhebungen im Ausland (z.B. DKB VISA Card)
7. Auslandsreisekrankenversicherung (z.B. ADAC)
8. Flüge (Hin und zurück wegen Visum)
9. Zoll- und Sicherheitserklärung über Visit Japan Web
10. Sim-Karte für Japan
11. Verträge in Deutschland wie beispielsweise Miete, Handy, Fitnessstudio...
12. Falls gewünscht: Rückerstattung des NRW-Tickets
13. Wohnung in Japan (am besten kümmert sich das Unternehmen darum)
14. Ab- bzw. Anmeldung beim Einwohnermeldeamt (Rathaus) und gesetzliche Krankenversicherung in Japan

Insgesamt solltest du mit 6 Monaten für den Papierkram rechnen. Muss es jedoch schnell gehen, kannst du die Dauer mit guter Planung auch auf 4 Monate stauchen. Inklusive der Klärung der Finanzierung hat es bei mir 6 Monate gedauert.

Die Zeit zwischen der Zusage des japanischen Unternehmens, dem Erhalt des Visums und dem Flug kann emotional sehr anspruchsvoll sein. Informationen bzgl. Visum, Kreditkarte oder Flüge kann man in Internet schnell recherchieren. Jedoch kann niemand einen für das emotionale sowohl vor als auch nach dem Auslandsantritt vorbereiten. Auch im Internet fehlen dazu Daten/Berichte. Wenn du alles richtig machst, kann dein Auslandsaufenthalt eine sehr gehaltvolle und wichtige Zeit in deinem Leben werden. Das Verlassen der Heimat und das Eintauchen in eine so fremde Kultur für eine so lange Zeit ist jedoch nicht zu unterschätzen.

Falls es Fragen zu Themen gibt, die ich in diesem Rahmen nicht behandeln konnte, kannst du mich jederzeit über LinkedIn erreichen. Link zum Profil ist im Deckblatt zu finden.

3. Finanzierung

Die Finanzierung des Auslandspraktikums ist im Vergleich einfacher als andere organisatorische Punkte. Im besten Fall erhältst du eine Praktikantenvergütung und musst nur einen Teil der Gesamtkosten tragen.

Es stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Auslands-Bafög (Achtung: Bearbeitungsdauer extrem hoch! Mind. 6 Monate, eher 8)
- Stipendien z.B. DAAD, PROMOS (Achtung: z.T. viele Unterlagen einzureichen. Unvollständige Unterlagen führen zum sofortigen Ausschluss aus dem Bewerbungsprozess)
- Förderverein (bis zu 2.000€ falls anderweitig nicht gedeckt werden kann)

Sowohl für das Auslands-Bafög als auch für die Stipendien sind Fristen einzuhalten. Daher frühzeitig mit den Anträgen/Bewerbungen starten. In Jedem Fall ist es gut, wenn du genug Geld für die ersten Monate deines Auslandsaufenthalts mitbringst.

Es ist nicht zu empfehlen, JPY bereits in Deutschland zu kaufen Der Wechselkurs beim Sortenkauf einer deutschen Bank ist sehr schlecht. Mit einer Kreditkarte kann man überaus günstig vor Ort (1-3%) Geld abheben. Falls du doch vorher Sorten kaufen möchtest, dann bestelle keine ¥2.000er Scheine. Den Schein kann man in Deutschland zwar kaufen, aber der ist in Japan kaum im Umlauf und kein Geschäft akzeptiert es.

4. Erfahrungen

Deutschland und Japan haben viele Gemeinsamkeiten, jedoch überwiegen die Unterschiede bei weitem. Du solltest dir immer im Klaren sein, dass du tausende Kilometer von Deutschland entfernt, in einem fremden Land dessen Sprache nicht deine Muttersprache ist, bist.

4.1 Sicherheit

Japan ist ein sehr sicheres Land, sogar sicherer als Deutschland. Verlierst du dein Portemonnaie wirst du es wieder finden. Lässt du dein Handy in einer Bar liegen wird es keiner mitnehmen. Auch körperliche Gewalt ist nicht zu erwarten. Frauen können zu jeder Uhrzeit draußen spazieren gehen, ohne Angst zu haben.

Dennoch solltest du all deine Schritte mit Bedacht planen und vorsichtig vorgehen. Tokyo ist eine Weltmetropole mit 40.8 Mio. Einwohnern und der Hauptsitz (Kabukicho, Shinjuku) der Yakuza. Aufgrund der sehr guten Infrastruktur und der allgemeinen Struktur Tokyos (in Gebiete) vergisst man leicht, dass es eine riesige Stadt ist – mit entsprechenden Risiken.

Bitte lies dir, vor deinem Auslandseintritt, die „Crime Prevention tips in entertainment and nightlife districts“ des Metropolitan Police Departments durch. Der Online Artikel „How to get drugged and robbed in Tokyo“ ist eine gute Ergänzung dazu. Die entsprechenden Links sind unter 8. Nützliche Links zu finden.
Wer gesundem Menschenverstand folgt und sich anständig verhält, wird keine Probleme haben. Dennoch sollte man mit der nötigen Umsicht agieren, um nicht versehentlich im Milieu zu landen.

Da wir schon beim Thema sind:
Die einzig legalen Betäubungsmittel in Japan sind Alkohol und Nikotin. Anderweitiges ist nur unter großer Mühe, Ortskenntnissen und persönlichen Kontakten beschaffbar. Die Betäubungsmittelgesetze werden knallhart durchgesetzt. Selbst das Rauchen von Tabak ist nur in bestimmten „Smoking-Areas“ erlaubt. Ich kann also nur wärmstens empfehlen (wie sonst auch), niemanden irgendwohin zu folgen.

4.3 Typischer Alltag

Je nachdem ob du in einem Unternehmen oder an einer Universität dein Auslandssemester absolvierst, wird dein Alltag natürlich anders aussehen. Ich war als Maschinenbauer im Prototypenbau tätig. Hauptsächlich CAD-Design und 3D Druck. Jedoch habe ich auch PCBs designt und zusammengebaut.

An Arbeitstagen nahm ich täglich um 8:20 die Asakusa Linie. Nach zwei Umstiegen und insgesamt 20 Minuten Fahrtzeit war ich bereits im Büro. Dabei hatte die Bahn nie mehr als 2 min Verspätung. Die Arbeit begann zwar offiziell erst um 9 Uhr, jedoch wird erwartet 15min früher da zu sein. Auch bei der einstündigen Mittagspause um 12 Uhr sollte man als neuer und junger Mitarbeiter nicht der erste sein, der die Pause antritt...
In der Mittagspause war ich meistens mit meinen Kollegen auswärts essen. In der Nähe des Büros, welches in Kitashinagawa war, gab es eine große Auswahl an Restaurants. Alle boten vollwertige Mahlzeiten unter 1.000 an. Es standen japanisch (Tonkatsu, Ramen, Soba...), chinesisch, koreanisch, indisch und italienisch zur Verfügung.

An guten Tagen hatte ich um 18 Uhr Feierabend. Danach ging es entweder zu Izakaya mit den Kollegen, Bar mit Freunden oder einfach nach Hause. An nicht so guten Tagen hatte ich erst um 20-21 Uhr Feierabend und war dementsprechend müde.

An den Wochenenden war ich tagsüber meistens unterwegs, um Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Abends dann mit Freunden essen, (internationale) Partys, Bars und Clubs oder in anderen Etablissements.

4.2 Kulturelles und Menschen

Japan besitzt eine reichhaltige und geschichtsträchtige Kultur. Die komplette Kultur zu verstehen und zu fühlen ist als Ausländer sehr schwierig, vor allem in der begrenzten Zeit. Am besten findest du ein paar japanische Freunde, die dir das eine oder andere erklären.
Hier einige Dinge, die mir aufgefallen sind:

1. Japaner und dessen Städte sind sehr sauber (zumindest auf den ersten Blick). Sie mögen Sauberkeit und Ordnung. Gleichzeitig gibt es kaum Mülleimer. Jeder nimmt seinen Müll wieder mit. Selbst Raucher haben eine spezielle Tasche für Ihre Stummel. Das japanische Wort きれい bedeutet „sauber“ (bzgl. Raum/Straße) aber auch „schön“ (bzgl. Aussehen einer Person/Ort).

2. Japaner sind im Vergleich kollektivistisch und auf Einheit bedacht. Keiner will aus der Masse rausstechen. Ein Sprichwort besagt: Der Nagel, der absteht wird reingehämmert. Und das trifft auch zu! Mir ist es einige Male passiert, dass ich auf der Straße angeschrien oder angesprochen wurde, als ich mich nicht an die Gepflogenheiten gehalten habe. Also halte dich lieber an die anderen Japaner und gehe mit dem Strom mit.

3. Japaner sind sehr höflich und zuvorkommend. Sowohl auf der Straße als auch in Geschäften und Restaurants. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es einen klaren „Service-Anspruch“. Auch auf der Arbeit sind Japaner höflich und respektvoll. Lasst euch aber nicht täuschen! Das hat nichts mit Sympathie zutun. Japaner besitzen mehrere Gesichter bzw. Masken. Das private Gesicht, das öffentliche- bzw. das Arbeitsgesicht. Selbst wenn meinem Kollegen etwas auf der Arbeit nicht gefallen hatte, oder er einen schlechten Tag hatte, hält er ein Lächeln und das Arbeitsgesicht aufrecht.
4. Auch sagen Japaner nicht das, was sie denken bzw. nur indirekt. Vor allem in Arbeitssituationen mit dem Vorgesetzten. In jeglichen Situationen in Japan sollte man bedenken, dass Deutsche direkt (low-context) kommunizieren, während Japaner eine high-context Gesellschaft sind und sich leicht beleidigt fühlen können.

5. 99% aller Menschen in Japan sind Japaner. Es gibt nicht viele Ausländer in Japan. Daher hatten viele Japaner noch nie (!) Kontakt mit einem Ausländer. Daher sind sie besonders schüchtern und auch ängstlich mit Ausländern. Die ältere Generation ist Migration/Ausländern gegenüber eher skeptisch. Die jüngere Generation ist aber neugierig. Sie finden es cool, internationale Freunde zu haben (gleichzeitig sprechen sie aber kaum englisch).

6. Japaner sind tagsüber komplett anders als abends/nachts. Zwischen dem Verhalten der verschiedenen Tageszeiten liegen Welten. Niemand wird mit dir tagsüber sprechen, wenn es nicht unbedingt sein muss. Sobald die ersten Highballs (Whisky mit Soda, Nationalgetränk neben Tee) in den Bars und den Straßen getrunken wurde, vergessen Japaner Ihre Schüchternheit- und das generationsübergreifend! Die Leute sprechen dich an, stellen Fragen und geben dir Highball aus.
7. Das ist auch die einzige Tageszeit, in der es mehr oder weniger akzeptiert ist, im Zug leise zu sprechen. Ansonsten ist telefonieren und sprechen absolut tabu und man kann deswegen vom Zugführer oder anderen Gästen angesprochen werden.

8. Das Ende und der Anfang des Jahres sind sehr ruhig. Weinachten besteht aus Illumination-Events und KFC. Aus irgendeinem Grund gehen alle Pärchen an Weinachten zu KFC. Um bei KFC um diese Jahreszeit essen zu können, muss man 2-3 Monate vorher reservieren. Die Silvesterzeit verbringen Japaner in Tempeln. Dort beten Sie für das neue Jahr. Alle Tempel sind vor und nach Silvester besonders voll. Dafür ist die Innenstadt von Shibuya und Shinjuku besonders ruhig. Nach Silvester dauert es 1-2 Wochen, bis Tokyo wieder aufwacht. Bis dahin ist die Weltmetropole noch am Beten und Schlafen...

In diesem Erfahrungsbericht kann ich nicht alle Erfahrungen beschreiben. Jedoch sind die obigen Punkte ein guter Start, um ein Gefühl für die Dynamiken zu bekommen. Außerdem möchte ich durch meine Erfahrungen die Erwartungen anderer nicht beeinflussen. Tokyo ist das, was man daraus macht.

Stattdessen folgt eine kleine Liste mit Tipps und Tricks, von denen ich wünschte, dass sie mir jemand gesagt hätte, bevor ich nach Japan kam.

5. Tipps, Tricks und Sonstiges

- Bringe unbedingt Schokolade aus Deutschland mit! Diese sind in Japan sehr beliebt. Am besten Schokolade, die einzeln verpackt ist. Also keine Tafeln, sondern eher Riegel und Bonbons. Gerne auch Haribo. Schenke sie den Verkäufern deines Stamm-Kombinis, den Vorgesetzten und Mitarbeitern deiner Firma, deinen neuen japanischen Freunden etc. Diese Geste wird sehr geschätzt und das wird dich sehr weit bringen. (Aber sei sparsam, die Geschenke sollten lange genug reichen)

- Vermeide die Bentos von Kombinis und Fastfood Ketten. Ja es ist sehr günstig und auch gesund. Koche stattdessen selbst oder besuche Restaurants. Insbesondere in der Nähe von Büros gibt es sehr preiswerte Restaurants, die für die Arbeiter ausgerichtet sind, die Mittagspause oder Feierabend haben. Entsprechend sind die Restaurants auch nur zu diesen Zeiten geöffnet.

- Nach der Arbeit ist es üblich mit Freunden oder Kollegen essen/trinken zu gehen. Dort kann man auch viele neue Leute kennenlernen.

- Du brauchst bei deiner deutschen Bank keine JPY zu bestellen. Mit deiner Kreditkarte kannst du bei jedem Kombini ganz einfach und günstig Geld abheben. Geldautomaten sind in fast jedem Kombini zu finden.

- Kombinis braucht man nicht über Google Maps zu suchen. Suche dir eine Himmelsrichtung aus und laufe 200-500m. Du wirst auf jeden Fall einen Convenience Store finden.

- Um die Bahn zu nutzen, brauchst du eine aufladbare Transportkarte (ähnlich wie die Multica, die man aufladen und in der Mensa nutzen kann). Wenn du ein iPhone hast, dann kannst du dir die SUICA Karte ins Wallet laden und mit Apple Pay über deine Kreditkarte ein gewisses Guthaben hinzufügen. PASMO geht auch, jedoch lässt sich diese wegen einem Streit zwischen VISA und PASMO nicht mit einer VISA aufladen. Ansonsten kann an jeder Station eine physische Karte gekauft und mit Bargeld aufgeladen werden.

- Musst du eine Strecke öfters fahren (z.B. zur Arbeit) kannst du dir auch eine Zeitkarte kaufen. Diese ist auf Dauer meist günstiger.

- Cash is King in Japan. Habe zu jeder Zeit Bargeld dabei.

- Falls du dir die ¥110 ATM-Gebühr sparen möchtest, kannst du auch deine SUICA über Apple Pay aufladen und damit in allen Combinis für deinen Einkauf bezahlen. Viele Bars, Restaurants und Clubs akzeptieren ebenfalls SUICA/PASMO.

- Überprüfe immer, wann dein letzter Zug nach Hause fährt. Der letzte Zug fährt meistens um 12 Uhr ab, der erste Zug meist um 5 Uhr morgens. Taxis sind sehr teurer. Ansonsten gibt es die Möglichkeit in Internet-Cafés, Kapsel- oder Love Hotels zu schlafen. In Shibuya ist es auch üblich, bei gutem Wetter auf der Straße vor dem Bahnhof zu schlafen, falls man auf den letzten Zug warten muss.

- Falls du Walfleisch probieren möchtest, gehst du am besten zum Fischmarkt oder zum berühmten Walfleisch-Automaten in der Nähe von der Oimachi Station.

- Achte darauf, ob ein Zug ein Local, Express oder Express Limited Version deiner Linie ist. Je nachdem werden manche Stationen nicht angefahren.

- Wasser und Tee in Restaurants und Bars sind immer kostenlos.

- Egal wo, der berühmte English-Pub ist es in jedem Stadtteil nicht wert besucht zu werden. Total überlaufen und sehr teuer.

- Vermeide Orte, mit vielen Ausländern. Dort ist es in der Regel touristischer, teurer und unsicherer.

- Vermeide den Stadtteil Kabukicho der Stadt Shinjuku ab 20 Uhr. Dort wirst du dauernd auf eine Massage oder ähnliches bzw. in eine Bar eingeladen und dort angekommen wirst du entweder auf Drogen gesetzt und ausgeraubt oder du musst übertriebene Preise zahlen. Außerdem kannst du in Kabukicho weder anderen Ausländern noch den Japanern trauen. Außer du gehst in den Club „Warp Shinjuku“. Der Club gehört zu den besten 100 der Welt und es ist es absolut Wert :) Wenn du dann aber um 4 Uhr

morgens aus dem Club kommst, wittern die Läufer der Mafia (für diesen Zweck meist Amerikaner, Nigerianer oder Chineseninnen) Ihre Chance und wollen euch wieder irgendwohin bringen. Sie werden dich regelrecht in ihre „Einrichtungen“ ziehen. Auf keinen Fall folgen und höflich mehrfach und nachdrücklich ablehnen.

- Einige Restaurants, Karaoke und Bars in Shinjuku gehören zur Yakuza. Besuche Geschäfte in Shinjuku nur mit den Lokals denen du vertraust. Die kennen sich aus. Lehne außerdem alle Dates ab, die in Shinjuku stattfinden.

- Roppongi ist overrated. Dort gibt es viele Ausländer und eine hohe Polizeipräsenz. Jedoch gehen viele Japaner nach Roppongi, um gezielt Ausländer kennenzulernen.

- In Shibuya kann man tagsüber gut einkaufen. Es ist auch der Stadtteil mit der berühmten Kreuzung und der Hundestatue Hachiko, welcher übrigens ein sehr beliebter Treffpunkt ist. Abends ist es der beste Ort in Tokyo, um Spaß zu haben. Dort sind die meisten Clubs und die spaßigsten Leute. Vorwiegend junge Japaner, Studenten und Touristen. Man muss es erlebt haben. Es ist der Ort, in der die jungen Japaner die strengen Regeln ihrer Gesellschaft abstreifen und Spaß haben.

Abbildung 3: Treffpunkt Hachiko Statue in Shibuya, direkt an der Kreuzung und der Station

- Döner und Pizza sind schrecklich in Japan. Kein Vergleich mit dem deutschen Döner oder der italienischen Pizza. Gib keinen Cent für Dominos Pizza aus.

- Nutze die „Gaijin-Card“ (Ausländer-Karte), um dich aus schwierigen Situationen zu befreien. Aber tue es nicht zu oft.

- Im Sommer können die Temperatur bis zu 40 Grad Celsius erreichen. Das Problem ist jedoch nicht die Temperatur, sondern die extrem hohe Luftfeuchtigkeit. Durch die Luftfeuchtigkeit kann der Schweiß am Körper nicht verdunsten. Außerdem bekommt man schwer Luft. Falls man nicht aufpasst, können Klamotten oder auch Räume Schimmeln.

- Suche dir am besten ein Sharehouse oder ein Apartment fußläufig zur Arbeit.

- Rush Hour vor allem im Sommer vermeiden. Zwischen 7 und 9 Uhr und auch 17 bis 19 Uhr sind die Züge sehr voll. Das sind auch die Uhrzeiten, in denen du auf keinen Fall mit zwei 23kg Koffern zum Flughafen oder für den Einzug ins Sharehouse im Zug stehen willst. Auch ohne Koffer vermeidest du die Yamanote und die Ginza Linie zu den Stoßzeiten am besten ganz. Bei diesen Linien werden die Fahrgäste jeden Morgen von außen in die Züge gedrückt.

- Die Häuser in Japan sind für den heißen Sommer gebaut. Die Wände sind sehr dünn und die Fenster sind nur einfach verglast. Das heißt, im Sommer sind die unteren Wohnungen/Zimmer mit großen Fenstern besser. Im Winter dagegen solltest du dich für ein Zimmer entscheiden, welches möglichst von anderen Zimmern eingeschlossen ist und nur kleine Fenster hat. Es macht einen großen Unterschied.

- Das Klimamanagement von Wohnräumen funktioniert grundsätzlich anders als in Deutschland. Es gibt keine Heizkörper, nur Klimaanlagen. Diese sind aufgrund der Struktur der Gebäude selbst auf wärmster und stärkster Stufe kaum ausreichend (zumindest für mein Zimmer war es das nicht). In vielen Japanischen Haushalten sind daher Heizstrahler zu finden, welche unter einer Decke betrieben werden, um die Wärme am Körper und unter der Decke zu halten. Dazu kommt noch der Umstand, dass nur Wohnräume geheizt werden. Das heißt, dass die Küche, die Flure und die Badezimmer im Sommer wie eine Saune, und im Winter eiskalt sind. Beheizte Klobrillen – Standard in Japan – machen den Umstand jedoch erträglicher.

- Sage nicht nein zu Einladungen. Viele Menschen wollen Tokyo erleben, du hast die Chance. Also nutze es. Aber gönne deinem Körper auch Ruhe und Entspannung. Durch die sozialen Medien kann es vorkommen, dass Stress entsteht, möglichst alles gesehen und getan zu haben. Das ist aber nicht möglich. Wenn dich etwas interessiert dann gehe es besuchen bzw. machen. Aber fühle dich nicht verpflichtet.

- Zwischen Deutschland und Japan besteht je nach Jahreszeit 7 bis 8 Stunden Zeitunterschied. Unterschätze diesen Umstand nicht. Das macht sowohl die Kommunikation mit Freunde und Familie als auch die Kommunikation mit dem Campus für Vorlesungen und Klausuren schwierig.

6. Preise von gängigen Dingen (Stand Jan. 2024)

6.1 Kombini

Kaffee warm o. kalt	¥100
Belegtes Toastbrot (z.B. Ei, Thunfisch, Fleisch...)	¥250-¥500
Bento (z.B. Nudeln, Reis mit Fleisch...)	¥400-¥800
„Famichicken“ (japanische Version von Schnitzel, zum Mitnehmen, warm)	¥220
Marlboro Rot	¥580
Getränke	¥80-¥250
Geldabhebungen am Automaten	¥110 pro ¥10.000 bei Auszahlungen bis ¥20.000. Bei höheren Beträgen max. ¥220 Kosten (also lieber einmal im Monat höhere Beträge abheben)

6.2 Imbisse, Restaurantketten

Japanisches Essen in Restaurantketten und Imbissen ist zumeist günstig. Während der Mittagspause bekommt man bereits für unter ¥1.000 eine vollständige Mahlzeit. Also Wasser/Tee, Salat/Suppe, Hauptspeise evtl. auch eine kleine Portion Nachtisch. Bezahlt wird meistens an Maschinen in Bar.

Abbildung 4: Tonkatsu meal course bei Tonkatsu Maruya für ¥750

Die Preise von gehobenen Restaurants für abends beginnen bei ¥2.000 pro Person/Abend. Japanisches Restaurants sind günstiger als z.B. italienische Restaurants oder türkisches Essen.

6.3 Museen

In Tokyo verteilt sind viele kleinere Museen zu finden. Diese sind entweder kostenlos oder unter ¥500. Gehobenere Museen und Kunstaustellungen können bis zu ¥2.000 kosten. Lichtausstellungen oder interaktive Museen wie beispielsweise Team Labs erreichen Preise bis zu ¥5.000.

6.4 Entertainment

6.4.1 Bars

Die Preise von Getränken/Snacks variieren stark vom Standort und der Einrichtung. In Ketten wie beispielsweise „Moon walk bar“ in Shinjuku oder „300 Bar“ in Ginza kosten alle Getränke und Shots ¥250 – ¥300. In „normalen“ Bars kann ein Bier bereits ¥500 kosten.

6.4.2 Clubs

Die Eintrittspreise hängen vom Geschlecht und der Herkunft ab. Als Frau kommt man bereits für ¥0-2.000 rein. Als Mann kann der Eintritt je nach Club bis zu ¥5.000 kosten. Es bietet sich an, in den Straßen Einladungskarten von Clubs zu akzeptieren (nur in Shibuya!). Als Ausländer kann man mit der Einladung, je nach Club, kostenlosen/vergünstigten Eintritt und 1-2 Getränke kostenlos bekommen.

6.5 Transport

Obwohl die Preise für Zugfahrten in Tokyo nur ein Bruchteil von denen in Deutschland sind, können sich die Ausgaben dennoch sehr schnell anhäufen. Der Fahrpreis wird basierend auf dem gewählten Transportunternehmen und der zurückgelegten Distanz berechnet. So kostet die 5km Strecke zwischen Shinjuku und Shibuya mit der Yamanote Line ¥178.

6.6 Sharehouse

Egal ob du dich für ein Apartment oder ein Zimmer im Sharehouse entscheidest, du musst immer eine Kaution und ein „Dankesgeld“ zahlen. Beide Beträge erhält man nicht zurück.

Ich war in insgesamt zwei Sharehouses (WGs) und zwar in Minamishinagawa und Togoshi-Ginza. Der Vorteil ist, dass man einfacher Menschen kennen lernen kann. Außerdem muss man nicht putzen, da mehrmals pro Woche eine Firma dafür kommt. Die Zimmer sind meist vollständig möbliert und die Preise beinhalten Strom, Wasser und Internet.

Das erste Zimmer war 5qm groß und hat mich pro Monat ¥75.000 gekostet (Shinagawa). Das zweite Zimmer war in Togoshi-Ginza und hat mich für 7qm pro Monat ¥95.000 gekostet.

Es gibt günstigere Gegenden in Tokyo und Umgebung. Jedoch sind diese zu allen wichtigen Orten wie beispielsweise zur Arbeit und Entertainment weit entfernt. Es ist besser, mehr zu bezahlen und sich die täglichen, mehrstündigen und teuren Fahrten während der Rush Hour zu sparen. Es ist schwer zu beschreiben, wie groß Tokyo ist. Die Pendelzeiten (nur Hinfahrt) können bis zu 2 Stunden betragen. Daher kostet eine 90qm Wohnung im Herzen Shibuyas unglaubliche ¥950.000 pro Monat kalt.

Abbildung 5: Tokyo Area in comparison to London and UK

Abbildung 6: View on Tokyo from Skytree

7. Fazit

Ein Auslandsaufenthalt ist nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf persönlicher Ebene eine unbezahlbare Bereicherung. Jeder, der die Möglichkeit hat Auslandserfahrungen zu sammeln, sollte die Chance nutzen.

Verlässt man seine Heimat und in zieht in ein neues Land, dann folgen einem die gleichen Probleme, die man auch zuhause hatte. Jedoch sind die Ursachen der Probleme in einem fremden Land einfacher zu erkennen. Ich habe in meiner Zeit in Tokyo an mir gearbeitet und mir neue Fähigkeiten angeeignet. Das wird mir für den Rest meines Lebens zugutekommen.

Während dessen habe ich Freunde gefunden und Kontakte geknüpft. Diese Beziehungen und Erfahrungen bleiben ein Leben lang. Auch wenn ich wieder in Deutschland bin, bleibt Tokyo für immer mein Zuhause, wo Freunde auf mich warten.

Daher ist es unmöglich, meine ganze Dankbarkeit für die schnelle, unkomplizierte und sehr freundliche Hilfe des Fördervereins auszudrücken.

Vielen Dank :)

どうも ありがとう ございました!!

8. Nützliche Links

1. https://www.keishicho.metro.tokyo.lg.jp/multilingual/english/safe_society/victim_of_crime/sakariba_topics.html
2. https://www.forgottenworlds.net/blog/how-to-get-drugged-and-robbed-in-tokyo
3. https://maps.app.goo.gl/xedxdFAceVQdShJk6?g_st=i
4. https://www.data.jma.go.jp/multi/quake/index.html?lang=en
5. https://www.300bar.com/300bar-next
6. https://barmoonwalk.jp/store_info/shinjuku-higashi/
7. https://www.meetup.com/ja-JP/find/jp--tokyo/
8. https://www.dus.emb-japan.go.jp/itpr_de/dkonsularisches.html
9. https://www.ihc-clinic.jp/en/
10. https://kopra.org/
11. https://www.digital.go.jp/en/services/visit_japan_web-en
12. https://www.adac.de/produkte/versicherungen/reisekrankenversicherung/
13. https://www.sifa.or.jp/english/school/index.html
14. https://www.dkb.de/privatkunden/karten/visa-kreditkarte
15. https://www.japan-guide.com/
16. https://tokyosharehouse.com/eng/house/detail/4086/